



IG
Belpau

3123 Belp
www.belpau.ch

Belper – Ausgabe: 2010 - März

IG Belpau

Einsprache gegen das Projekt «Aarewasser». Ne. Unsere Hauptversammlung findet am Donnerstag, 25. März, 20 Uhr, im Restaurant Linde statt. Nach den ordentlichen Geschäften orientieren wir Sie eingehend über unsere Einsprache gegen das Projekt «Aarewasser». Unser Anwalt, Herr Walter Streit, wird anwesend sein und beantwortet zusammen mit Mitgliedern des Vorstandes gerne Ihre Fragen. Wenn das Projekt in der Form wie es heute vorliegt einmal umgesetzt wird, dürfte sich unsere Aarelandschaft grundlegend verändern. Es wird sich nicht nur die Natur wandeln, viele uns liebgewordene Plätze werden verschwinden, neue sollen mit teurem Geld geschaffen werden. Mit der Ruhe und Beschaulichkeit wird es vorbei sein. Verbote und Einschränkungen aller Art sind im Projekt bereits aufgegleist. Die Bevölkerung wird nie mehr etwas zu sagen haben, der Kanton diktiert. Wir bedauern sehr, dass sich weder eine politische Partei, noch der Gemeinderat intensiv mit all den sich stellenden komplexen technischen und gesellschaftspolitischen Problemen auseinandersetzt und die rechtlichen Möglichkeiten zur Erreichung eines vertretbaren Projektes genutzt haben.

Die IG Belpau will einen **Hochwasserschutz und Renaturierungen mit Mass und Verstand** und kein Luxus- und Renommierprojekt à la Baudirektion des Kantons Bern. Wir können uns vorstellen, dass auch Nichtmitglieder an einer anderen Sichtweise als derjenigen des Kantons interessiert sind. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Versammlung **öffentlich** zu machen. Die Vorstellung unserer Einsprache wird um zirka 20.45 Uhr beginnen. Jedermann ist herzlich eingeladen.



IG
Belpau

3123 Belp
www.belpau.ch

Belper – Ausgabe: 2010 - April

IG Belpau

Einsprache bekräftigt. fs. Die Interessengemeinschaft Belpau, die bekanntlich gegen Teile des Projektes «Aarewasser» des Kantons Einsprache erhob, ist mit den lokalen Behörden und Parteien nicht zufrieden. Die IG fühle sich beim Kampf zur Erhaltung des heutigen Naturschutzgebietes in der Au und namentlich im Bereich Glessenbad-Flughafen-Augut (Massnahme 20) im Stich gelassen, bekräftigte Präsident **Walter Straub** anlässlich der 10. Vereinsversammlung. Bei der Zustimmung zum Projekt seien wichtige Aspekte nicht genügend berücksichtigt worden, ist er überzeugt. IG-Mitglied und Gemeinderat **Hans Aeschlimann** wies indessen darauf hin, dass im Zusammenhang mit der Massnahme 20 auch bei den Behörden Bedenken gegen das Bauvorhaben bestehen.



Kulturingenieur Hansjörg Neuenschwander, erläuterte den Mitgliedern und Gästen (auch aus der Matte in Bern) das Projekt nochmals im Detail. Dabei zeigte er die massiven Eingriffe in intakte, mehrfach national und kantonal geschützte Gebiete auf. Die kostspielige Veränderung der Landschaft sei im Interesse eines wirksamen Hochwasserschutzes weder erforderlich noch sinnvoll, ist der IG-Sekretär überzeugt. Die zahlreichen Anwesenden teilten diese Auffassung: Es sei nicht einzusehen, weshalb der Kanton hier so viel Geld verschenden wolle, wurde gesagt. Weiter wurde bemängelt, dass wichtige Aspekte von Natur und Tierwelt sowie Eigentumsrechte (ebenfalls die der Burgergemeinde) nicht genügend berücksichtigt würden.

Einspracheverhandlung fand am 8. April statt. Der Anwalt der Interessengemeinschaft, **Walter Streit**, Bern, teilte der Versammlung mit, dass die Einspracheverhandlung mit der IG Belpau auf den 8. April angesetzt wurde und demnach inzwischen stattfand. Dazu lieferte er zur Erklärung der Einsprache nebst den **inhaltlichen Unzulänglichkeiten** eine umfassende Begründung der **formellen und verfahrensrechtlichen Mängel**, die hier als Zusammenfassung wiedergegeben werden: 1. Ungenügende Projekt- und Ausführungs-genauigkeit und unzulässig lange Gültigkeit der Wasserbaubewilligung; 2. Irreführender Projekttitle (es wird nur von Hochwasserschutz gesprochen); 3. Mangelhafte Plan- und Projektunterlagen; 4. Fehlender Gewässerrichtplan; 5. Mangelhafter Umweltverträglichkeitsbericht; 6. Unzulängliche Publikation sowie 7. mangelhafte Absteckung im Gelände. Ferner wird als 8. die Zuständigkeit/Befangenheit von Personen in Frage gestellt. – Weil die Kostenangaben schon bisher laufend erhöht worden sind, sieht sich die Interessengemeinschaft ebenfalls bezüglich des Rahmenkredits von 108 Millionen (allein 8 Mio. für die Massnahme 20) mit Fragen konfrontiert. Der Grosse Rat wird sich übrigens voraussichtlich im 2011 mit dem Geschäft zu befassen haben.

Wahlen. Die Amtsträger der IG Belpau wurden wiedergewählt und **Andreas Lobsiger** neu in den Vorstand bestimmt.



IG
Belpau

3123 Belp
www.belpau.ch

Belper – Ausgabe: **2010 - Mai**

IG Belpau

Keine Annäherung. Ne. Wie an der Vereinsversammlung angekündigt, fanden die Einspracheverhandlungen zwischen dem Büro Kreisobering II und uns zum Projekt «Aarewasser» am 9. April statt. Die dreieinhalbstündigen Verhandlungen ergaben, wie von uns erwartet, praktisch keine Annäherung. Zu der von uns gerügten **mangelhaften Profilierung** im Gelände soll zur Klärung noch ein Augenschein stattfinden. Beim vorgesehenen **Betretungsverbot** der Au zwischen Hunziken- und Augutbrücke zeigte Herr Fahrni eine abgeschwächte Lösung auf, indem allenfalls vorläufig auf ein Verbot verzichtet werden könnte, bis erste Erfahrungen vorlägen. Man sei mit den involvierten Amtsstellen im Gespräch. Wir stehen Gewehr bei Fuss und erwarten, was da kommt.



IG
Belpau

3123 Belp
www.belpau.ch

Belper – Ausgabe: 2010 - Juli

IG Belpau

Augenschein. ne. Zu der von uns in der Einsprache zum Projekt Aarewasser gerügten mangelhaften Profilierung im Gelände fand am 10. Juni der vereinbarte Augenschein im Gebiet Giessenbad-Flughafen statt. Nach einigem Suchen konnte das Dammprofil bei km 21.200 mitten im unwegsamen und dichten Auenwald schliesslich gefunden werden. Herr Zaugg, der Beauftragte für die Einspracheverhandlungen, musste zugestehen, die Profilierung sei ungenügend und nicht «benutzerfreundlich».

Eigene Profile an wichtiger Stelle. Die IG wird nun in den nächsten Tagen zur Information der Bevölkerung selber zwei vom heutigen Weg aus gut sichtbare Profile aufstellen. Dazu gibt eine Orientierungstafel Hinweise und zeigt auch die Gründe der Ablehnung des Projektes in diesem Naturschutzgebiet auf, das bei einer Umsetzung des Bauvorhabens eine enorme Umwälzung erfahren würde.

Jahresanlass am 11. September. Der traditionelle Jahresanlass findet dieses Jahr am Samstag, 11. September, statt. Reservieren Sie das Datum; eine persönliche Einladung wird zu gegebener Zeit folgen.



IG
Belpau

3123 Belp
www.belpau.ch

Belper – Ausgabe: 2010 - September

IG Belpau

Baugesuch Schwellenhütte. Ne. An einer eigens dafür einberufenen Sitzung hat sich der Vorstand der IG mit dem Vorhaben der Gemeinde, die Schwellenhütte in der Hinteren Au aus- und umzubauen, auseinandergesetzt. Es wurde folgender einstimmiger Beschluss gefasst: Der bestehende Rastplatz soll in der heutigen Form erhalten bleiben und gleich wie bisher genutzt werden können. Hingegen ist gegen das publizierte Baugesuch Einsprache zu erheben, was in der Zwischenzeit auch geschehen ist. Wir sind uns bewusst, dass nicht jedermann mit dieser Entscheidung einverstanden ist.

Unsere Gründe: Das geplante Vorhaben ist widerrechtlich, was allein die beantragten Ausnahmegenehmigungen – es sind keine Bagatellen – belegen.

Probleme sind absehbar: Park- und Verkehrsprobleme, Abfall, fehlende hygienische Einrichtungen, Streitereien, Lärm (auch die Natur braucht Ruhe), Entstehung von weiteren Feuerstellen in der Nähe, usw. Lassen wir doch diese Probleme gar nicht entstehen, wir vermeiden so Reglemente, Kontrollen, Anzeigen, Bussen, usw.

Wir wollen keine überbordenden Freizeitaktivitäten in der Belpau, einem mehrfach national geschützten Gebiet.



IG
Belpau

3123 Belp
www.belpau.ch

Belper – Ausgabe: 2010 - Oktober

IG Belpau

Der Einsatz für die Natur und die Vernunft geht weiter. fs. Der Jahresanlass der Interessengemeinschaft Belpau führte ins Giesenbad, wo Präsident **Walter Straub** zahlreiche Mitglieder und sogar auswärtige Gäste begrüßen konnte. Im Vordergrund standen das gemütliche Zusammensein, die Besichtigung eines gut versteckten «Aarewasser»-Dammprofils im national mehrfach geschützten Naturschutzgebiet und die Information der interessierten Anwesenden. Anhand des Dammprofils realisierten die Besucher, welcher einschneidender Eingriff hinter dem Flughafen und Giesenbad geplant ist (Projektmassnahme 20). Der vorgesehene 800 m lange, bis zu 4 m hohe und breite Damm soll neben der hinteren Liegewiese des Giesenbades verlaufen und natürliche Wasserläufe durchschneiden. Erforderlich sind zudem massive Rodungen im Kernbereich des mehrfach national geschützten Gebietes. Der Eingriff ist aus Sicht des Hochwasserschutzes nicht nötig. Der bestehende Aaredamm in diesem Gebiet sei intakt und der Kanton und die Gemeinde könnten hier die 8 Mio. Franken (oder viel mehr) sparen, war allgemein zu hören.

Massnahme 20 hat nichts mit Hochwasserschutz zu tun. «Wir bleiben am Ball», versicherte Fürsprecher **Walter Streit** den IG-Mitgliedern anlässlich der Orientierung über den Stand der Einsprache gegen die Massnahme 20 und gegen weitere überrissene Massnahmen des Projektes «Aarewasser». Dazu sei die IG anlässlich des letzten Jahresanlasses ja auch von politischer Seite ermuntert worden. – «Die Projektverantwortlichen gestanden anlässlich der Einspracheverhandlung ein, dass die Massnahme 20 aus Gründen des Hochwasserschutzes nicht erforderlich ist», berichtete der Anwalt. Nachdem die erste Einspracherunde mit den rund 75 Einsprechern abgeschlossen sei, werde das Projekt nun punktuell überarbeitet. Ob dabei die von der IG Belpau erhobenen Argumente berücksichtigt werden, bleibe abzuwarten. Eventuell werde die IG zu einer weiteren Einspracheverhandlung eingeladen. Mit der Genehmigung des Projektes sei nun nicht mehr vor 2011 zu rechnen. Auch werde die Kreditbewilligung der (wohl viel zu tief veranschlagten) 123 Millionen

für das ganze Projekt zwischen Thun und Bern noch politisch zu reden geben. – Bei der IG Belpau ist man nach wie vor überzeugt, dass zur Stabilisierung der Aaresohle und zur Steigerung der Erholungsnutzung nicht so massiv ins Naturschutzgebiet hinter dem Giesenbad und Flughafen eingegriffen werden darf.

Einsprache gegen Schwellenhütte-Umbau. IG-Vizepräsident, Ingenieur **Hansjörg Neuenschwander**, gab am Jahresanlass bekannt, dass der Vorstand der Interessengemeinschaft gegen das Vorhaben der Gemeinde Einsprache machte. Dabei sei man nicht gegen eine Instandstellung und einen massvollen Ausbau des bestehenden Rastplatzes. Im mehrfach geschützten Naturschutz- und Ruhegebiet sei eine Steigerung des Freizeitangebotes aber nicht angebracht. Mit der geplanten Umnutzung der Schwellenhütte würde der «Rastplatz» zu einem «Brätli- und Festplatz», der ebenfalls abends und nachts betrieben würde. Eine solche Nutzung sei hier nicht vertretbar, zumal auch Parkplätze und eine Toilette fehlen. – Nicht nur die Menschen, auch die Natur braucht (nachts) ihre Ruhe, stellte er dazu fest.



IG
Belpau

3123 Belp
www.belpau.ch

Belper – Ausgabe: 2010 - Dezember

IG Belpau

Projekt «Aarewasser». Ne. Am 30. November fand eine zweite Einigungsverhandlung in Sachen Projekt «Aarewasser» statt, zu der wir gegen die üblichen Regeln eingeladen worden waren. In zwei Einsprachepunkten konnten wir etwas Bewegung von Seiten des Kantons feststellen. Auf die Einführung eines Ruhegebietes für die ganze Belpau (Betretungsverbot) soll vorläufig verzichtet werden (wurde bereits früher kommuniziert). Neu hingegen ist ein gewisses Umdenken in Sachen Überlastfall obere Au. Auf Intervention des Bundes soll dabei die rechte Aareseite als mögliches Überflutungsgebiet geprüft werden. Wir hatten dabei das Gefühl, diese Idee sei beim Kanton mindestens auf Interesse gestossen.

Auf die von uns in der Einsprache gerügten formellen und verfahrensrechtlichen Mängel wurde nicht eingetreten. Es wird wohl am Verwaltungsgericht liegen, hier zu entscheiden. Die IG hielt ihre Einsprache vollumfänglich aufrecht.

Unsere Einsprache zum **Ausbau der Schwellenhütte** hat hingegen namhafte Unterstützung erhalten. Pro natura und das Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons haben sich gegen einen Ausbau ausgesprochen.